

POSITIONSPAPIER DER BAUINDUSTRIE

ÖFFENTLICHE INVESTITIONEN ALS GRUNDLAGE FÜR
WIRTSCHAFTSWACHSTUM

STAND: 04/2021

POSITIONSPAPIER DER BAUINDUSTRIE

Öffentliche Investitionen als Grundlage für Wirtschaftswachstum

Die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie haben 2020 in Deutschland zu einem realen Einbruch der gesamten Wirtschaftstätigkeit von 4,9 % geführt. Für 2021 wird ein reales Wachstum von 3 bis 3,5 % erwartet. Erst Ende 2022 dürfte wieder das Niveau des Jahres 2019 erreicht werden. Grundlage für das dafür notwendige Wirtschaftswachstum ist allerdings eine gut ausgebaute und erhaltene staatliche Infrastruktur in allen Bereichen (Bildung, Kinderbetreuung, Verkehr, Gesundheitswesen, Kultur, Ver- und Entsorgung, Verwaltung).

Die öffentliche (Bau-)Investitionstätigkeit, die erst ab 2015 wieder deutlich an Fahrt aufnahm, muss daher auf hohem Niveau weitergeführt werden. Wird die Haushaltskonsolidierung ab 2022 wieder vorrangiger Maßstab politischen Handelns, droht eine Kürzung der öffentlichen Investitionstätigkeit, auch im Baubereich. Dies gefährdet nicht nur den Zustand der Infrastruktur, auch die stabilisierende Rolle, die das Baugewerbe 2020 bei der wirtschaftlichen Entwicklung spielte, könnte beschädigt werden. Damit wäre auch der weitere Kapazitätsaufbau in der Branche in Gefahr.

1. Die stabilisierende Funktion der Bauwirtschaft in der Corona-Krise

Die Bauwirtschaft hat die Herausforderungen durch die Corona-Krise im Jahr 2020 erfolgreich gemeistert. Während das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 4,9 % zurückging, legten die preisbereinigten Bauinvestitionen um 1,9 % zu. Ohne dieses Wachstum der Bautätigkeit wäre das reale BIP sogar um 5,7 % geschrumpft. Während die Zahl der Erwerbstätigen in der Gesamtwirtschaft um 1,1 % zurückging, legte sie im Baugewerbe um 0,7 % zu.

2. Multiplikatorwirkung von Bauinvestitionen

Die stabilisierende Funktion der Bauwirtschaft beschränkt sich nicht auf die eigene Branche. Die gesamte Wertschöpfungskette Bau, (Baugewerbe, Hersteller von Maschinen, Werkzeugen, Baustoffen und Baumaterialien, baurelevante Leistungen anderer Branchen wie Logistik, Finanzdienstleistungen, weitere unternehmensnahe Dienstleistungen) stellt sich umfassender dar. Das RWI Essen hat die gesamtwirtschaftlichen Produktions- und Beschäftigungswirkungen von Bauinvestitionen untersucht. Eine Erhöhung der Baunachfrage um eine Mrd. Euro bewirkt einen gesamtwirtschaftlichen Effekt von 2,44 Mrd. Euro. Die Zunahme der Bautätigkeit strahlt also weit in die Gesamtwirtschaft aus.

3. Bedeutung und Entwicklung öffentlicher Bautätigkeit

Die öffentliche Hand (Bund, Länder, Gemeinden) ist für die deutsche Bauwirtschaft ein wichtiger Auftraggeber. Die öffentlichen Bauinvestitionen erreichten 2012 ihren Tiefpunkt mit 33 Mrd. Euro. Seitdem legten sie um nahezu 50 % und erreichten 2020 ein Volumen von 49 Mrd. Euro. Der Anteil der öffentlichen Bauinvestitionen an den gesamten Bauinvestitionen lag bei 13 %.

Noch wichtiger ist die öffentliche Hand bei der Nachfrage nach Leistungen des Bauhauptgewerbes, wo es vor allem um Neubauten geht. 2020 lag der Umsatz des Bauhauptgewerbes in der Sparte „Öffentlicher Bau“ bei 39 Mrd. Euro, dies waren 27 % der gesamten Leistung des Bauhauptgewerbes.

Es geht jetzt darum, die öffentliche Investitionstätigkeit (auch im Baubereich) nicht nur im Jahr 2021 sondern mittel- bis langfristig zu stabilisieren. Ein Zurück zu einer „Investitionstätigkeit nach Kassenlage“ darf es nicht geben.

4. Kapazitätsaufbau und Nachfrage im Bauhauptgewerbe

Die Firmen des Bauhauptgewerbes haben in den vergangenen Jahren ihre Kapazitäten massiv ausgebaut. 2009 gab es im Jahresdurchschnitt 705.000 Beschäftigte in der Branche, 2020 waren es 893.000. Dies entspricht einer Zunahme von mehr als einem Viertel. Gleichzeitig wurde auch die Zahl der gewerblichen Auszubildenden um nahezu 30 % gesteigert. Dieser Kapazitätsaufbau darf nicht wieder in Frage gestellt werden, damit die BAUINDUSTRIE in der Lage bleibt, die Zukunftsaufgaben zu lösen. Nur im Vertrauen auf eine weiterhin stabile (öffentliche) Nachfrage werden die Firmen weiter in ihre Kapazitäten investieren.

5. Positionierung der BAUINDUSTRIE

In der aktuellen Corona-Pandemie, von der noch nicht klar ist, wann sie tatsächlich beendet sein wird, steht die staatliche Schuldenbremse auf dem Prüfstand.

- In Anlehnung an den Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (Jahresgutachten 2020/2021) schlägt die BAUINDUSTRIE vor, die Schuldenbremse für Bund und Länder mit gestaffelten Sätzen bis zum Haushaltsjahr 2025 zu strecken und erst dann wieder „scharf zu stellen“.

Dies würde allerdings das Problem der öffentlichen Investitionsfähigkeit – vor allem auf kommunaler Ebene – nur teilweise lösen. Um die Investitionsfähigkeit der Kommunen zu erhalten, und diesen vor allem Planungssicherheit für Ihre Investitionstätigkeit zu geben, sieht die Forderung der BAUINDUSTRIE wie folgt aus:

- Die Haushaltskonsolidierung von Bund und Ländern darf nicht zu Lasten der Kommunen gehen. Die Investitionszuweisungen an die Kommunen müssen daher mindestens in gleicher Höhe erhalten werden.
- Zumindest für das Haushaltsjahr 2021 sollten nochmalige (für Investitionen zweckgebundene) finanzielle Zuwendungen des Bundes und der Länder erfolgen, die das kommunale „Steuerloch“ schließen können. Zudem sollten die Länder 2021 die Eigenbeteiligung ihrer Kommunen bei den Förderprogrammen halbieren.
- Kurzfristige Maßnahmen werden das Problem aber nicht generell lösen. Ein breiter „Investitionspakt“ von Bund, Ländern und Gemeinden – vor allem für hoch verschuldete und investitionschwache Kommunen – kann erheblich dazu beitragen, den kommunalen Investitionsstau aufzulösen.
- Zusätzliches privates Kapital kann über einen öffentlich kontrollierten und verwalteten „Infrastrukturfonds“ eingeworben werden. Kapitalsammelstellen wie Banken oder Versicherungen suchen seit Jahren alternative, sichere Anlagemöglichkeiten.

Ihre Ansprechpartner
RA Dr. Stephan Rabe
Heinrich Weitz

**Hauptverband der
Deutschen Bauindustrie e.V.**
Kurfürstenstraße 129, 10785 Berlin
Postanschrift: 10898 Berlin

Kontakt
Telefon +49 30 21286-140
stephan.rabe@bauindustrie.de